

A AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

A 1 FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRISE

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte sich im Jahr 2009 sehr negativ auf die Konjunktur in Deutschland aus.¹ Die deutsche Wirtschaft musste, wie von der Expertenkommission erwartet, bei Innovationsaktivitäten erheblich zurückstecken.² In der Industrie und in wissensintensiven Dienstleistungen wurden 2009 die Innovationsbudgets um insgesamt zwölf Prozent gekürzt. Die Unternehmen hielten sich vor allem bei Investitionen in neue Anlagen für Produkt- und Prozessinnovationen zurück. Allerdings sind die Kürzungen bei Forschung und Entwicklung bemerkenswert gering geblieben.³ Die FuE-Aufwendungen der Wirtschaft sanken im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 nur um 2,4 Prozent. Es ist als Erfolg privater und staatlicher Anstrengungen zu werten, dass Deutschland im Jahr 2009 erstmals seit 1989 wieder die gesamtwirtschaftliche Forschungs- und Entwicklungs (FuE)-Intensität der USA übertroffen hat.

Im Jahr 2010 ist eine unerwartet deutliche Erholung der deutschen Wirtschaft zu beobachten gewesen. Die deutsche Exportwirtschaft konnte von einer gestiegenen Nachfrage im Ausland profitieren,⁴ so dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2010 um 3,6 Prozent wuchs.⁵ Auch auf den Arbeitsmarkt hat sich die Überwindung des Konjunkturunbruchs positiv ausgewirkt. Die Anzahl der Arbeitslosen war deutlich geringer als ein Jahr zuvor und lag Ende des Jahres 2010 nur knapp über drei Millionen.⁶ Für Deutschland ist es nun wichtig, dass dieser Trend fortgesetzt wird, damit das wirtschaftliche Niveau von 2007 möglichst schnell wieder erreicht und überschritten wird.

Vor dem Hintergrund der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2010 haben sich im Gegensatz zu der Entwicklung im Jahr 2009 die Forschungs- und Innovations (F&I)-Aktivitäten der deutschen Wirtschaft wieder verstärkt. Darauf lassen die Planzahlen der Unternehmen aus dem vergangenen Frühjahr und Sommer schließen. Für interne FuE-Aufwendungen war ein Zuwachs von 4,6 Prozent vorgesehen.⁷ Bei den Innovationsaufwendungen war in der Industrie und in den wissensintensiven Dienstleistungen ein Budgetzuwachs von 5,4 Prozent geplant.⁸

Aufschwung weiter unterstützen

Die Unternehmen haben für die nächsten Monate dieses Jahres sehr hohe Erwartungen an die Wirtschaftsentwicklung.⁹ Trotzdem sind globale Belastungsfaktoren vorhanden, die die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland wieder bremsen könnten. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sieht Risiken im Hinblick auf: die konjunkturelle Entwicklung wichtiger Handelspartner, die teilweise harte Konsolidierungspolitik in Großbritannien und in einigen Ländern des Euro-Raums, das mögliche Auftreten eines weiteren unerwarteten Schocks auf den Finanzmärkten, Spannungen im internationalen Währungsgefüge und die Geldpolitik der USA.¹⁰ Konjunkturdämpfende Effekte werden sich darüber hinaus aus den in Deutschland geplanten Einsparungen in den öffentlichen Haushalten ergeben. Eine Konsolidierung der Haushalte ist zwar notwendig und durch die Schuldenbremse im Grundgesetz sowie durch die Regelungen des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts vorgeschrieben. Allerdings birgt sie die Gefahr, dass der wirtschaftliche Aufschwung verlangsamt wird. Eine

staatliche Unterstützung der Wirtschaft zur Stabilisierung des Wachstums ist deshalb sinnvoll.

Die Expertenkommission empfiehlt, die Laufzeit des Wirtschaftsfonds,¹¹ der im Jahr 2009 von der Bundesregierung mit dem Ziel aufgelegt wurde, die Unternehmen in Deutschland bei der Bewältigung ihrer durch die Krise entstandenen Finanzierungsprobleme zu unterstützen, mindestens bis Ende 2011 zu verlängern.¹² Der Wirtschaftsfonds hat dazu beigetragen, dass während der Rezession – trotz eines deutlichen Rückgangs des Kreditneugeschäfts – der Kreditnachfragedruck abgefedert wurde. Dies war wichtig, um die Finanzierung von Unternehmen sicherzustellen, was für eine Fortführung der Forschungs- und Innovationstätigkeit unerlässlich ist. Im September 2010 stellte die KfW Bankengruppe eine deutliche Entspannung am deutschen Kreditmarkt fest.¹³ Dennoch bestehen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die nicht über eine erstklassige Bonität verfügen, die Probleme bei der Kreditvergabe durch Geschäftsbanken fort.¹⁴ Innovationsprojekte sind davon betroffen, weil die dafür erforderlichen Kapitalgüter oft über Darlehen finanziert werden.

Für die Finanzierung von Forschungs- und Innovationstätigkeiten in Unternehmen nimmt zudem die Bereitstellung von Eigenkapital eine Schlüsselrolle ein.¹⁵ Die Banken und Sparkassen ergreifen bereits Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, die bei KMU vorhandenen Finanzierungslücken zu schließen, damit die KMU Möglichkeiten haben, den Aufschwung zu nutzen. Während die Mittel aus den bereitgestellten Eigenkapitalfonds anfangs eher schleppend abgerufen wurden, hat sich die Nachfrage bis Ende 2010 positiv entwickelt.¹⁶

FuE in Unternehmen steuerlich fördern

Wie die Expertenkommission in der Vergangenheit bereits mehrfach betont hat, würde die Einführung einer steuerlichen FuE-Förderung wichtige Anreize zum Ausbau von FuE in Unternehmen setzen. Es ist sehr bedauerlich und für die Entwicklung des deutschen Innovationssystems überaus hinderlich, dass die von der Regierungskoalition angekündigte steuerliche FuE-Förderung bislang nicht umgesetzt wurde. Notwendige Sparmaßnahmen dürfen nicht zu Lasten von Forschung und Innovation gehen, da ansonsten das Potenzial für zukünftiges Wachstum gesenkt wird.

Auch in anderer Hinsicht ist die deutsche Steuerpolitik innovationsfeindlich. Die Begrenzung der steuerlichen Verrechenbarkeit von Verlusten bei Anteilsübertragungen von mehr als 25 Prozent (§ 8c KStG) sollte dringend abgeschafft werden. Sie behindert insbesondere die Anfangsfinanzierung junger, innovativer Unternehmen durch Wagniskapitalgeber. Diese stellen neu gegründeten Unternehmen häufig für einen begrenzten Zeitraum Kapital zum Aufbau und für das Wachstum des Unternehmens zur Verfügung. In diesen Entwicklungsphasen des Unternehmens auftretende Verluste sind nicht mit späteren Gewinnen verrechenbar, wenn die Wagniskapitalgeber ihre Anteile schließlich verkaufen. Dies behindert die Gründung und Entwicklung von Unternehmen, gerade auch in kapitalintensiven Branchen der Spitzentechnologien. Der Großteil der anderen europäischen Staaten hat keine derartige Einschränkung.

Besonders hart betroffen von der beschränkten Nutzung der Verlustvorträge sind junge Unternehmen der Biotechnologie, die in der Regel hohe Anfangsverluste ansammeln. Während die F&I-Politik die Gründung und das Wachstum solcher Unternehmen zu fördern versucht, behindert das Steuersystem diese systematisch. Hier wird überaus deutlich, dass Steuerpolitik immer auch Innovationspolitik ist.

WAGNISKAPITALMARKT

A 2

Anreize für die Vergabe von Wagniskapital setzen

Die wirtschaftliche Erholung Deutschlands im Jahre 2010 macht sich auch auf dem Wagniskapitalmarkt bemerkbar. Nach dem massiven Rückgang des Investitionsvolumens im Zuge der Finanzkrise war 2010 wieder ein steigendes Investitionsvolumen bei Kapitalbeteiligungsgesellschaften zu verzeichnen.¹⁷

Die aktuellen Zahlen sollten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass der deutsche Wagniskapitalmarkt trotz der derzeitigen Erholung im internationalen Vergleich eine sehr niedrige Investitionsquote aufweist. Der deutsche Beteiligungsmarkt krankt nach wie vor an einem strukturellen Problem. Während im Jahr 2009 in Schweden 0,07 Prozent und in Großbritannien 0,05 Prozent des Bruttoinlandsprodukts als *Venture-Capital*-Investitionen in Unternehmen